
Faktencheck zur Börsenrally Neuer Aktiencrash?

Quelle: https://www.focus.de/finanzen/boerse/geldanlage/faktencheck-zur-boersenrally-neuer-aktiencrash-lassen-sie-sich-durch-diese-fake-argumente-nicht-irritieren_id_12289055.html



Lassen Sie sich durch diese Fake-Argumente nicht irritieren!

Freitag, 07.08.2020, 14:06

Die Furcht vor einem erneuten Crash der Märkte wächst - und die Argumente der Skeptiker erscheinen überzeugend. Doch davon sollten sich Anleger nicht irritieren lassen.

Denn einer gründlichen Untersuchung halten die scheinbar schlagkräftigen Argumente nicht stand.

In immer mehr Internetforen geht die Angst vor einem zweiten Börsencrash um. Die Argumente sind vielfältig: Die Märkte sind zu weit gelaufen und haben sich von der Realwirtschaft abgekoppelt. Der Börsenaufschwung wird nur von wenigen Einzelwerten getragen – und die sind hoffnungslos überbewertet. Und: Die wieder steigenden Neuinfektionszahlen werden schlichtweg ignoriert. Doch Vorsicht! Viele dieser Argumente halten einer detaillierten Überprüfung nicht stand!

Check #1: Die Märkte haben sich von der Realwirtschaft abgekoppelt

Sicher: Die Kurserholung seit Ende März ist ausgeprägt und spürbarer, als es die harten Wirtschaftsdaten nahelegen.

Aber: Ein detaillierter Blick auf die BIP-Zahlen zum zweiten Quartal zeigt, dass die Realwirtschaft ihren Tiefpunkt bereits im April erreicht hat und seitdem deutlich auf den Erholungskurs eingeschwenkt ist. Die grundsätzliche Trendwende an den Märkten hat diese Erholung nur um wenige Tage vorweggenommen.

Und: Echtzeitdaten und Stimmungsindikatoren zeigen, dass wir auch im dritten Quartal eine dynamische Fortsetzung der Wirtschaftserholung erwarten können. Entsprechend revidieren immer mehr Volkswirte ihren Jahresausblick nach oben...traditionell ein guter Nährboden für steigende Kurse. Heißt konkret: Die Realwirtschaft erholt sich, die Märkte ebenfalls.

Faktencheck zur Börsenrally Neuer Aktiencrash?

Check #2: Die Markterholung wird nur von wenigen Aktien getragen

Die Konzentration in den großen globalen Aktienindizes hat durch [Covid-19](#) spürbar zugenommen. Die fünf größten Aktien im [S&P-500](#) ([Apple](#), [Microsoft](#), [Amazon](#), die Google-Mutter [Alphabet](#), [Facebook](#)) sind heute für mehr als ein Fünftel des gesamten Indexgewichts verantwortlich. Viele kritische Anleger fühlen sich dadurch an das Frühjahr 2000 erinnert. Auch damals gab es eine hohe Konzentration weniger Einzelwerte (die Top 5 machten damals rund 19 Prozent des Indexgewichts aus).

Aber: Im Gegenzug zu damals liefern die Top-Aktien heute auch wirklich überlegene Fundamentaldaten. Sie haben ihren Gewinn im ersten Halbjahr um durchschnittlich 12,6 Prozent gesteigert, während die anderen 495 Unternehmen im S&P 500 im Schnitt einen Gewinneinbruch um 17,7 Prozent verbuchen mussten. Im Jahr 2000 gab es dagegen nur magere 6 Prozentpunkte Unterschied im Gewinnwachstum. Entsprechend entfällt aktuell ein deutlich größerer Anteil des Gesamtgewinns auf die 5 Top-Werte als zu Zeiten der TMT-Blase. Dies spricht klar gegen eine Blase, sondern unterstreicht eher die Qualität der Indexschwergewichte.

Check #3: Das KGV ist viel zu hoch

Ein weiteres Argument der Crash-Propheten: Die KGV-Bewertung ist zu hoch. Das lässt sich tatsächlich nicht von der Hand weisen. Egal, ob für [Dax](#), Euro Stoxx oder S&P 500: Die KGV-Relationen für 2020 liegen auf einem recht üppigen Niveau und damit über den historischen Durchschnittswerten.

Dabei sollte man allerdings zwei Aspekte nicht vergessen: Zum einen ist das KGV ein erbärmliches Timing-Instrument, insbesondere nach großen realwirtschaftlichen Schocks. Denn Analysten brauchen eine Zeit, um die neuen Schätzungen auszutarieren. Und: Nach einem tiefen Einbruch folgt meist ein Jahr später ein erheblicher Gewinnanstieg. Von daher ist in solchen Phasen der Blick auf die Gewinnrevisionen wichtiger, also auf die Frage, ob die Analysten wieder optimistischer oder noch pessimistischer werden. Und hier zeigt sich aktuell eine sehr erfreuliche Tendenz. Global gehen die Gewinnschätzungen wieder verstärkt nach oben – insbesondere auch nach der in Summe guten Berichtssaison zum zweiten Quartal.

Faktencheck zur Börsenrally Neuer Aktiencrash?

Simona Stoytchkova hat für FOCUS Online und Finanzen100 ein Tutorial aufgenommen, das KOSTENLOS abrufbar ist: "Derivate: Mehr als nur Zocker-Produkte". Darin erklärt sie, wie Anlegerinnen das Depot absichern und wie der kurzfristige Vermögensaufbau mit Derivaten gelingt.

Zum anderen sind Märkte nicht linear. Eine Rückkehr auf das realwirtschaftliche Vorkrisenniveau ist keinesfalls gleichbedeutend mit einer Rückkehr auf die damaligen Bewertungsniveaus. Denn durch Covid-19 ist das globale Zinsniveau noch einmal um mehr als 2 Prozentpunkte gefallen. Allein das rechtfertigt ein 3 Punkte höheres KGV – oder 20 bis 25 Prozent höhere Kurse (bei vergleichbaren Gewinnen).

Check #4: Die Notenbanken haben zu viele Anleger in den Aktienmarkt hineingetrieben

Ein weiteres Missverständnis: Das billige Geld der Notenbanken habe die Märkte geflutet und viele Profi-Anleger in Aktien getrieben. Das ist definitiv nicht der Fall. Zwar ist die Positionierung der Großanleger bei weitem nicht mehr so vorsichtig wie noch im April oder Mai. Aber von Euphorie ist derzeit noch lange nichts zu spüren. Im Gegenteil: Die „Wall of Money“ ist noch immer gigantisch, das Gros der Liquidität ist bisher in Anleihen geflossen. Von daher steht die eigentliche Renaissance der Aktienanlage noch aus.

Check #5: Der Markt ignoriert die Neuinfektionszahlen

Und noch ein letztes: Der Markt ignoriere die hohen Neuinfektionszahlen – insbesondere in den USA. Dies stimmt nicht! Der S&P hat Anfang Juni ein Hochpunkt markiert und danach die schnelle Aufwärtsbewegung nach der Krise beendet. Neuer Schwung über diesen alten Hochpunkt hinaus kam erst Ende Juli auf – als die Neuinfektionszahlen damit begonnen haben, ein Plateau auszubilden und die Echtzeitindikatoren zwar eine Verlangsamung, aber kein Ende des konjunkturellen Aufschwungs andeuteten.

Fazit: Zweiter Crash ist nicht wahrscheinlich

An den Märkten ist sicherlich nicht alles rosarot. Mit Blick nach vorne erwarten wir weiterhin viel Volatilität durch die US-Wahlen, den zähen Ratifizierungsprozess des EU Recovery Funds oder die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China. Das bedeutet aber nicht, dass ein zweiter Börsencrash mit heftigen Minuszeichen wahrscheinlich ist. Denn die Aufwärtsbewegung seit Ende März lässt sich fundamental sehr wohl erklären.